



PP 9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch
Auflage: 12 800
22. Jahrgang

felix.



9. Oktober 2020

Corona und seine Folgen



4

Kirche, Stadt und Wirtschaftsbetriebe stehen im Fokus des «felix.»-Corona-Talks



2

«Wunderbar»-Streit zieht sich



7

Dumme Situation für Steinach



9

Ruth Erats jüngstes Werk



9

Bereit für den Skiwinter

Aus dem Stadthaus

Solarkino zeigt Pippi Langstrumpf



Openair-Kinoabende haben in Arbon eine lange Tradition. Besonders für jüngere Kinder starten die Filme im Sommer jedoch zur Schlafenszeit. Um dennoch auch den Jüngsten dieses Erlebnis zu ermöglichen, zeigt das Solarkino St. Gallen am Tag der Umstellung auf Winterzeit Pippi Langstrumpf im Arboner Schlosshof unter freiem Himmel. Der Openair-Solarkino-Abend findet am Sonntag, 25. Oktober, statt. Der Zutritt ist ab 16.30 Uhr möglich, Filmbeginn ist um 17.15 Uhr. Bereits vor dem Film können sich die Besucherinnen und Besucher mit Snacks und Abendessen versorgen. Decken und Stühle werden bereitgestellt, können aber auch selbst mitgebracht werden. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung eine Woche später, am 1. November, statt. Im Zweifelsfall finden sich Informationen zur Durchführung unter www.arbon.ch/links-rights. Zur Gewährleistung der Corona-Massnahmen bitten die Veranstalterinnen um eine Anmeldung bis zum 22. Oktober an gesellschaft@arbon.ch oder Telefon 0714471491. Eine spontane Teilnahme ist möglich, die Platzzahl ist jedoch begrenzt. Der kostenlose Openair-Abend wird vom Bereich Gesellschaft der Stadt Arbon in Zusammenarbeit mit dem Verein Solarkino St. Gallen organisiert, dies im Rahmen der kinder- und jugendfreundlichen Veranstaltungsreihe «links to your rights».

Medienstelle Arbon

Der Anwalt des Hotel Wunderbar kündigt an, dass die «Wunderbar» auch 2021 offen bleibt

«Wunderbar» verlangt zweite Mieterstreckung



Der Streitfall um das Arboner Hotel Wunderbar liegt derzeit beim Bezirksgericht Weinfelden zur Beurteilung. Wegen Befangenheit hat das Bezirksgericht Arbon den Fall weitergegeben.

Der Rechtsstreit zwischen der ZiK Immo AG und dem Hotel Wunderbar in Arbon dürfte Jahre dauern. Dies prophezeit «Wunderbar»-Anwalt Christian Bütikofer. Seine Mandantin Simone Siegmann werde das Hotel auch 2021 weiterbetreiben.

Herr Bütikofer, wie lange wird Ihre Klientin Simone Siegmann das Hotel Wunderbar in der ehemaligen Saurer-Kantine noch betreiben?

Christian Bütikofer: Wenn eine Partei – oder gar beide Parteien – diese Rechtsstreitigkeit weiterzieht, dann kommt der «Fall Wunderbar» vor Obergericht und danach vor Bundesgericht. Nach meiner Erfahrung dauert es dann insgesamt drei bis fünf Jahre, bis der Fall letztinstanzlich entschieden ist. Es ist aber auch möglich, dass man sich vorher in einem Vergleich findet.

Planen Sie und Ihre Klientin, das Rechtsverfahren in die Länge zu ziehen, damit die «Wunderbar» noch möglichst lange weitermachen kann?

Das ist nicht unser Plan. Simone Siegmanns Plan ist es, so lange in der «Wunderbar» zu wirteln, bis es

für diese Parzelle ein bewilligtes Bauprojekt gibt. Sie wäre heilfroh, wenn sie diesen Streit nicht führen müsste. Viel lieber wäre ihr ein Vergleich. Denn das Geld, das man jetzt für Gerichte und Anwälte «verbrennt», könnte sinnvoller eingesetzt werden.

Die ZiK-Immo AG hat den Ende März 2020 ausgelaufenen Zehnjahres-Vertrag mündlich erstreckt bis Ende 2020. Wird Simone Siegmann auch danach die «Wunderbar» nicht räumen und das Lokal weiterführen?

Ja, so ist es vorgesehen. Wenn man in einem Mietverhältnis eine Erststreckung erhält ohne Bedingungen, dann kann man auch eine zweite Mieterstreckung verlangen. Das ist ihr gutes Recht.

Sie haben also eine zweite Mieterstreckung verlangt?

Ja, natürlich. Wir haben ein Eventualbegehren für drei Jahre Erststreckung gestellt, also bis Ende 2022. Der Mietvertrag der ZiK Immo AG mit meiner Mandantin sieht keinen Verzicht auf eine Erst- oder Zweiterstreckung vor.

Das hätte man damals abmachen können, wurde jedoch nicht gemacht. Somit war damals, als man sich schriftlich einigte auf diesen Mietvertrag, jeder Seite klar, dass hier ein Erststreckungsbegehren kommen kann. Ob diese Mieterstreckung auch gewährt wird, liegt in des Richters Händen.

Das bedeutet, dass «Wunderbar»-Pächterin Simone Siegmann plant, die «Wunderbar» auch 2021 weiterzuführen?

Ja, die «Wunderbar» wird offen bleiben nächstes Jahr. Das ist klar und geht gar nicht anders. Hier geht es ja vor allem auch um die Arbeitsstellen. Und es geht darum, dass die Arboner die «Wunderbar» geniessen können und dass man keinen Abbruch auf Vorrat macht für eine Baustelleninstallation, die es nicht braucht.

Konradin Fischer von der ZiK Immo AG hat in einem früheren Gespräch mit «felix. die zeitung.» angedeutet, dass sich die ZiK Immo AG als Grundbesitzerin überlegt, den Vorplatz der «Wunderbar» bereits 2021 für ihre

Zwecke zu nutzen, wenn Simone Siegmann das Feld nicht räumt. Was machen Sie und Ihre Klientin dann? Rechtlich ist die Situation völlig klar. Frau Siegmann hat einen Mietvertrag, der auch die Nutzung des Umgeländes beinhaltet. Das ist klar geregelt.

Aber Moment, der zehnjährige Mietvertrag ist ja Ende Februar 2020 abgelaufen. Somit stimmt Ihre Aussage, dass Frau Siegmann einen Mietvertrag hat, nicht.

Die feste Mietdauer ist abgelaufen. Aber das Mietrecht sieht in der Schweiz vor, dass ein Mieter Erststreckung verlangen kann. Solange nicht entschieden ist über diese Erststreckung, kann und darf der Mieter weiter nutzen. Ich weise auch darauf hin, dass Pächterin Simone Siegmann den Mietzins wie bisher weiterzahlt. Das Geld wird auch angenommen, wird nicht zurückgeschickt.

Nochmals die Frage, was macht die «Wunderbar», falls die ZiK Immo AG den Vorplatz für ihre Zwecke nutzt, beispielsweise den Parkplatz mit Baumaschinen stellt oder Lärm macht?

Dann wäre dies wieder ein Fall für die Justiz: Dann müsste man schauen, dass die Mieterin zu ihrem Recht kommt.

Wie sehen Sie den weiteren Verlauf in diesem Verfahren? Kommt zu einem Vergleich?

Ein Vergleich wäre das Allerbeste. Aber bis jetzt wurden unsere Vorschläge stets abgelehnt von der ZiK Immo AG. Wenn man einen Vergleich erzielen will, dann kann man nicht etwas fordern, von dem man genau weiss, dass die Gegenpartei «Nein» dazu sagt. Bei unseren Vorschlägen stand jeweils eine Mieterstreckung bis Ende 2022 im Fokus. Wäre die ZiK Immo AG darauf eingetreten, wären wir auch einverstanden gewesen, dass es dann keine Zweiterstreckung mehr gibt. Das wurde jedoch von der Gegenseite jeweils rundweg abgelehnt.

Die Stadt Arbon mit Stadtpräsident Dominik Diezi und Stadtplanerin Fabienne Egloff hat versucht, im Streit zwischen der «Wunderbar» und der ZiK Immo AG zu vermitteln. Warum ist dieser Mediationsversuch aus Ihrer Sicht gescheitert?

Die Stadt hat sich ernsthaft um eine Einigung bemüht, ist aber meines Erachtens auf halbem Weg stehen geblieben. Für Simone Siegmann ist damals der Eindruck entstanden, dass man ihr mitteilen will, dass sie gehen soll mit ihrer «Wunderbar». Von Stadtseite hat sie nicht jenen

Support gespürt, den sie gerne gehabt hätte. Ich bin überzeugt, dass mit einem grösseren Engagement der Stadt ein Vergleich mit der ZiK Immo AG möglich wäre.

Nach Ihrer Ansicht drängt sich ein solcher Vergleich geradezu auf für die Stadt Arbon. Weshalb?

Stellen Sie sich vor: Wenn die ZiK Immo AG auf der Parzelle «Wunderbar» ein Baugesuch stellt – wie lange dauert es dann, bis sie bauen kann? Wer auf dieser Parzelle, an dieser Lage, ein Baugesuch stellt, wird garantiert Einsprachen bekommen. Wenn dann nur einer dieser Einsprecher das durchzieht, kann er den Bau um drei bis fünf Jahre verzögern. Also: Wieso soll man die «Wunderbar» jetzt auf Vorrat abbrennen, einen Bauinstallationsplatz erstellen, den es nicht braucht? Aus Stadtsicht müsste man doch sagen: Wir setzen alles dran, dass auf dieser Parzelle etwas gebaut werden kann, das vernünftig ist, das auch die historischen Gegebenheiten beachtet. Aber bis der erste Spatenstich gemacht werden kann, läuft die «Wunderbar» weiter, weil sie touristisch für Arbon sehr wichtig ist.

Interview: Ueli Daepf

«Die neue Stadtmitte»

Ein Stahlbetonbunker oder zukunftsweisende Innovation für das Herz von «Arbor Felix»? Kennen Sie das «Stenna» in Flims? So etwas, mit mehr Bäumen, entspricht heutigen Bedürfnissen um den Bahnhof Arbon. Nicht aber das bereits veraltete, geplante Projekt. Das Klima fordert emissionsärmere Baustoffe, weniger verdichtete Böden und hohe Bäume für eine gute Aufenthaltsqualität. Wir Menschen wünschen uns mehr Moderne, Qualität und Ästhetik. Sollen Geschäfte rentieren, Erdgeschoss einmal belebt sein und soll eine Atmosphäre entstehen, die anzieht, müssen Räume neu definiert werden. Es können auch HRS Träume wahr werden. Dafür müsste die Bevölkerung sich mit höheren Bauten um den Bahnhof einverstanden erklären, was städteplanerisch Sinn macht und dem Raumplanungsgesetz entspricht. Die Stadt könnte im Gegenzug in erster See-Linie das Metropol zum Hotel mit Jugendherberge realisieren, ohne dort an Höhe zu übertreiben. Dank Abtausch von Grundstücken und städtebaulichen Verträgen oder Mehrwertabgaben liesse sich ein zukunftsgerechtes, energieautarkes und für die Stadt anziehendes Projekt entwickeln, was an der Urne Rückhalt erhält. Langfristig ein viel grösserer Gewinn für alle: Investoren, Stadt, Bevölkerung und vor allem für nächste Generationen.



Heidi Heine, Grüne Arbon

Wenn der Sommer so langsam geht



Bild: Michael Wintgen

«Corona»-Gipfel mit Stadtpräsident Dominik Diezi, Arbeitgeberpräsident Dennis Reichardt, Kirchgemeindeleiterin Simone Zierof

«Für das soziale Leben nicht gut»



Sprechen im «felix.»-Mediencafé angeregt über ihre Erfahrungen mit Corona: (von links) Simone Zierof, katholische Gemeindeleiterin; Dominik Diezi, Stadtpräsident; Dennis Reichardt, Unternehmer und Präsident Arbeitgebervereinigung Region Arbon. Das Gespräch leitet Andrea Vonlanthen (rechts).

Verunsicherung, Entlassungen, Vereinsamung: Die Corona-Krise löst auch in der «felix.»-Region manches aus. Wie gehen wir damit um? Was heisst das für die Zukunft? Was lernen wir daraus? Darüber diskutieren Stadtpräsident Dominik Diezi (47), Arbeitgeberpräsident Dennis Reichardt (49) und die katholische Gemeindeleiterin Simone Zierof (41). Und sie geben Tipps, wie wir gut durch die kommenden Monate kommen.

«felix.die zeitung.»: Wie oft tragen Sie momentan eine Schutzmaske?
Dominik Diezi: Immer, wenn ich mit dem ÖV unterwegs bin, also etwa zwei Mal pro Woche.

Dennis Reichardt: Ich trage Maske, wenn ich mit dem Zug nach Zürich fahre und beim Coiffeur.

Simone Zierof: Auch im ÖV und in den Gottesdiensten in unserer Kirche.

Was löst Covid-19 bei Ihnen aus?
Zierof: Eine gewisse Unsicherheit. Ich frage mich, wie es in den nächsten Wochen weitergeht mit der Familie und mit der Schule. Kommt

es wieder soweit, dass die Kinder zu Hause sind? Auch beruflich in der Kirche stellen sich viele Fragen, was in nächster Zeit auf uns zukommt.

Reichardt: Auch Unsicherheit. Das Corona-Virus ist für die aktuelle gesundheitliche und wirtschaftliche Situation verantwortlich. Ich bin überzeugt, dass wir das Virus und somit unsere Gesundheit einigermassen im Griff behalten können. Ob dies bei der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung ebenfalls möglich sein wird, da habe ich grosse Bedenken. Da wird wohl einiges auf uns zukommen.

Diezi: Ich bin eigentlich in Phase zwei. Die grosse Unsicherheit gab es bei mir am Anfang. Jetzt geht es darum, mit dem Virus leben zu lernen. Das Ende ist nämlich nicht absehbar.

Fühlen Sie sich persönlich in Ihrer Freiheit eingeschränkt?

Diezi: Ja-a, bedingt. Im ÖV mit Maske unterwegs zu sein, das schätze ich nicht unbedingt. Aber sonst fühle ich mich nicht eingeschränkt.

Reichardt: Im Prinzip nicht. Wir waren gerade drei Tage biken im

Tessin. Da war alles möglich. Wer in der Schweiz bleibt, hat keine Einschränkungen.

Zierof: Wir haben Verwandte in Deutschland. Da überlegen wir uns jetzt schon mehr, ob wir hinfahren sollen. Und wenn ich an die weitere Zukunft und an Weihnachten denke, wird das Planen noch schwieriger. Die Massnahmen in Deutschland sind strenger.

Waren Sie nie im Ausland in den letzten Wochen?

Reichardt: Doch, wir waren zwei Wochen in Griechenland. Es war super! Ausser auf dem Flughafen gab es keine wirklich spürbaren Einschränkungen.

Zierof: Nein, wir sind in Arbon geblieben.

Diezi: Wir waren höchstens in Liechtenstein zum Wandern.

Welche Massnahmen waren für Ihren städtischen «Krisenstab Corona-Pandemie» vorrangig, Herr Diezi?

Diezi: Wir wussten ja am Anfang der Krise überhaupt nicht, was auf uns zukommt. Uns ging es vor allem

einmal darum, die Stadtverwaltung aufrechtzuerhalten. Dazu kamen Probleme wie die Überlastung der Entsorgungsstelle. Doch insgesamt stelle ich fest, dass Arbon wenig betroffen war von der ganzen Krise.

«Insgesamt stelle ich fest, dass Arbon wenig betroffen war von der ganzen Krise.»

Dominik Diezi

Gab es in der Verwaltung grössere Einschränkungen und gar Ausfälle?

Diezi: Wir hatten zum Glück im Stadthaus keinen einzigen Corona-Fall. Doch wir haben auch diverse Massnahmen wie Homeoffice, Schichtarbeit oder Plexiglas bei den Arbeitsplätzen zum Schutz der Mitarbeitenden ergriffen.

Wie viele städtische Angestellte waren im Homeoffice?

Diezi: Ein grösserer Anteil. Ein Verbot gab es für die Steuerverwaltung, da wurde in Schichten gearbeitet. Und auch der Werkhof war ausgenommen.

Ihr Fazit als Präsident der Arbeitgebervereinigung Region Arbon, Herr Reichardt: Wie gehen die Unternehmungen mit der Krise um?

Reichardt: Nach den ersten Verunsicherungen haben sich die Betriebe mit Hilfe der staatlichen Informationen sowie ihrer Verbände gut auf die Krise eingestellt. Natürlich gibt es auch in der regionalen Wirtschaft gewisse Gewinner, wie die Bioforce in Roggwil, aber auch etliche Verlierer. Bei einigen Betrieben sind die Umsätze weggebrochen. Ich stelle fest, dass die Betriebe ganz unterschiedlich umgehen mit der Krise. Ein Beispiel: Eine Firma verbietet den Mitarbeitern, ins Ausland zu reisen.

Gehört Ihre Firma «Die Klimamacher AG» zu den Profiteuren?

Reichardt: Wir haben einen Covid-19-Flyer zur Lufthygiene kreiert. Es gibt heute drei, vier Möglichkeiten, um die Luft keimfrei zu machen. Hier gibt es sicher ein wachsendes Geschäft. Kurzfristig gehören wir im kleinen Rahmen zu den Profiteuren, aber mittelfristig werden auch wir verlieren. Wir werden als Drittunternehmung weniger liefern können, weil andere Betriebe weniger investieren.

Wie viele Personen haben in Arbon Kurzarbeit?

Reichardt: Sehr viele Betriebe haben Kurzarbeit angemeldet, vor allem Firmen in der Exportindustrie, im Event-Bereich und in der Gastronomie. Die Exportindustrie und der Eventbereich haben Riesenprobleme. Doch die genauen Zahlen kenne ich nicht. Wie schnell es gehen kann, sehen wir bei TE Connectivity in Steinach, wo über 250 Arbeitsplätze abgebaut werden. Es gibt auch zwei, drei weitere Betriebe in Arbon, die ebenfalls sehr harte Zeiten erleben.

Erwarten Sie in naher Zeit grössere Entlassungen?

Reichardt: Ich gehe davon aus, dass es in Arbon in der Summe Hunderte von Entlassungen geben wird. Diese jedoch verteilt auf mehrere Monate.



Stadtpräsident Dominik Diezi: «Im ÖV mit Maske unterwegs zu sein, das schätze ich nicht unbedingt.»

Was tut die Arbeitgebervereinigung in dieser Krise?

Reichardt: Wir können eigentlich nur Kontakte vermitteln für Betriebe, die Probleme haben. Bei uns sind vor allem die grösseren Betriebe angeschlossen. Diese Firmen können sich mit ihrem Management meist selber helfen.

Hunderte von Entlassungen – was bedeutet das für die Stadtkasse?

Diezi: Im nächsten Jahr wahrscheinlich noch nicht sehr viel. Was dann kommt, ist ganz schwer abzuschätzen. Wir budgetieren jetzt einfach einmal recht vorsichtig.

Reichardt: Ich bin trotz allem nicht allzu pessimistisch. Viele Unternehmer haben doch Möglichkeiten, um relativ schadlos durch die Krise zu kommen.

Warum ist Ihre Kirche jetzt besonders gefordert, Frau Zierof?

Zierof: Durch den Lockdown ist bei uns die Gemeinschaft stark weggebrochen. Zur Kirche gehört doch, dass Menschen zusammenkommen und miteinander reden. Auch das gemeinsame Feiern des Gottesdienstes war ja nicht mehr möglich.

Welche Einschränkungen gelten heute in Ihren Gottesdiensten?

Zierof: Wir haben eigentlich die ganze Zeit über Gottesdienste gefeiert. Wir waren eine der ersten Gemeinden überhaupt, die ein Streaming angeboten hat. Jeder konnte zu Hause zuschauen. Das wurde auch sehr stark genutzt. Jetzt feiern wir normal wieder Gottesdienst, einfach mit den Abstandsregeln. Wer möchte, darf eine Maske tragen.

«Zur Kirche gehört doch, dass Menschen zusammenkommen und miteinander reden.»

Simone Zierof

Bedeutet das künftig noch weniger Leute in der Kirche, wenn man den Gottesdienst gemütlich beim Zmorge miterleben kann?

Zierof: Ich glaube es nicht, weil viele Menschen die Gemeinschaft suchen. Die Kirche ist wieder gefüllt, natürlich Corona-gemäss. Und auch den Apéro gibt es wieder.

Ist das Bedürfnis nach kirchlichen Antworten gewachsen?

Zierof: Ich wurde in der ganzen Zeit nie gefragt, ob uns Gott die Krise geschickt hat oder ob er uns damit strafen möchte ...



«Ich wurde in der ganzen Zeit nie gefragt, ob uns Gott die Krise geschickt hat», sagt Simone Zierof, katholische Gemeindeleiterin.



Dennis Reichardt, Unternehmer: «Extrem wichtig ist es, die Verunsicherung so klein wie möglich zu halten.»

Welches sind wohl gesellschaftlich die schlimmsten Folgen der Krise?

Diezi: Das Risiko besteht, dass das gesellschaftliche Leben Schaden nimmt. Ich bin darum sehr dafür, dass wir jetzt machen, was möglich ist. Doch wir bleiben eingeschränkt. Und wenn das noch lange so geht, ist das für das soziale Leben wirklich nicht gut.

Reichardt: Es ist nicht gut, wenn die ganzen sozialen Kontakte nicht mehr stattfinden. Momentan ist es kaum mehr möglich, neue Kontakte zu knüpfen.

Frau Zierof, welche Generation leidet am meisten?

Zierof: Am Anfang hatten alle den Eindruck, dass die Senioren am meisten leiden. Ich weiss von vielen Senioren, welche die Leichtigkeit des Lebens verloren haben. Ich habe aber festgestellt, dass es auch vielen Familien schlecht ging. Die Doppelbelastung mit Homeoffice und Kinderbetreuung war eine grosse Belastung. Gerade bei Müttern gab es viel Gesprächsbedarf.

(Fortsetzung: nächste Seite)

(Fortsetzung von Seite 5)

Verstehen Sie den wachsenden Widerstand und die Demos gegen die Massnahmen des Bundes?

Zierof: Bei uns in der Kirche stelle ich kaum Widerstand fest. Man ist einfach froh, dass wir wieder Gottesdienst feiern können.

Diezi: In der massiven Form verstehe ich es nicht. Es gibt ja kaum mehr Corona-Todesfälle. Wir fokussieren uns stark auf die Fallzahlen und machen fast eine Hysterie daraus. Davon müssen wir uns lösen. Es muss ein Leben geben mit diesem Virus. Das ist eine Aufgabe der Politik.

Reichardt: Unglaublich, wie folgsam die Schweizer sind, wenn der Bundesrat etwas beschliesst. Dass nicht alle einverstanden sind, damit müssen wir leben. Das ist auch normal.

Wird es 2021 in Arbon wieder Grossanlässe wie das «Summerdays»-Festival geben?

Diezi: Grosses Fragezeichen! Ich hoffe es ...

Wo sehen Sie auch positive Seiten der Krise?

Reichardt: Als Person habe ich diese Zeit auch genossen. Ich hatte plötzlich viel mehr Zeit für mich. Ich denke, dass die Gesellschaft als Ganzes gemerkt hat, dass sie mehr

zusammenstehen sollte. Man merkt, dass man Krisen gemeinsam besser übersteht.

Zierof: Die Hilfsbereitschaft vieler Menschen, auch die finanzielle, beeindruckt mich. Viele Menschen sind im Lockdown über sich hinausgewachsen und haben sehr viel Kreativität entwickelt, auch bei uns im kirchlichen Bereich.

Diezi: Wenn es wirklich darauf ankommt, können wir auf die Gemeinschaft zählen. Der Individualismus ist noch nicht so weit gediehen, dass die Menschen nicht zusammenrücken würden. Auch politisch konnten Gräben überwunden werden. Unser Staat und seine Institutionen funktionieren.

Der Herbst gilt mit Blick auf die Pandemie als kritisch. Ihre grösste Sorge?

Reichardt: Die steigende Unsicherheit auch bei den Mitarbeitern unserer Betriebe. Es ist einfach nicht jeder, der einen Schnupfen hat, schon an Corona erkrankt. Extrem wichtig ist es darum, mit sachlicher Kommunikation die Verunsicherung so klein wie möglich zu halten.

Diezi: Die Fallzahlen werden steigen. Das ist so. Doch wir sollten alles unternehmen, damit keine Hysterie ausbricht.

Zierof: November bis Januar ist für

viele Menschen psychisch eh schon eine schwierige Zeit. Wir sollten die Kontakte zu den Mitmenschen pflegen. Natürlich ist da auch die Frage nach Weihnachten: Das ist für uns als Kirche eine Hoch-Zeit, in der viele Menschen Gottesdienst feiern möchten. Wie wird das möglich sein?

«Grosses Vertrauen habe ich in die Pharmaindustrie. Sie wird das Problem lösen.»

Dennis Reichardt

Wer könnte den Menschen in dieser Krise am besten helfen: die Politik, die Wissenschaft, die Pharmaindustrie, die Medien, die Kirche? Wem vertrauen Sie am meisten?

Diezi: Sicher dem Bundesrat. Er hat uns bisher gut durch die Krise hindurchgeführt und sich damit grosses Vertrauen erworben.

Reichardt: Der Bundesrat hat sehr gut reagiert. Das grösste Vertrauen aber habe ich in die Pharmaindustrie. Sie wird uns helfen, das Problem medizinisch zu lösen.

Zierof: Ich hoffe auf den gesunden Menschenverstand aller. Dann ist uns allen geholfen. Dann denkt nämlich jeder nicht nur an sich selbst.

Was lernen Sie persönlich aus dieser Krise?

Zierof: Wir haben gemerkt, dass das Leben bedroht ist und dass Gesundheit und Sicherheit nicht selbstverständlich sind.

Reichardt: Es kann ganz schnell anders kommen. Wir Menschen sind aber sehr anpassungsfähig.

Diezi: Wir merken, was wirklich wichtig ist im Leben. Es ist nicht zuerst das Materielle. Auf Materielles und das Reisen können wir verzichten, aber nicht auf gute Beziehungen mit unserem Umfeld und auf ein Netzwerk, das trägt.

Ihr praktischer Tipp, wie wir gut durch die kommenden Monate kommen?

Diezi: Mit einer gewissen Gelassenheit. Wir haben relativ wenige Fälle. Es besteht kein Grund, zu ängstlich zu sein.

Reichardt: Mit gesundem Menschenverstand durch den Alltag gehen und die Hygienerichtlinien beachten. Und vorwärts schauen.

Zierof: Jeder in Arbon möge sich zwei, drei Leute suchen, mit denen er in Kontakt kommt, damit sich niemand allein fühlen muss. Es tut gut, wenn man mit jemandem reden kann.

Interview: Andrea Vonlanthen

Stadtrat plant öffentlichen Parkplatz beim Friedhof

Wo früher das Arboner Friedhofsgärtnerhaus an der Rebenstrasse stand, «grüsst» heute ein leerer Kiesplatz, abgesperrt durch eine Kette. Stadtparlamentarier Fabio Telatin (SP) stellte an der letzten Stadtparlamentssitzung die Frage, was die Stadt mit der ehemaligen Friedhofparzelle zu tun gedenkt. Laut Stadtpräsident Dominik Diezi hat der Stadtrat inzwischen Abklärungen für die Nutzung des Areals getroffen und ein konkretes Projekt vorliegen. Die Parzelle soll in einen öffentlichen Parkplatz umgenutzt werden – jedoch seien noch Abklärungen mit Anwohnern im Gange. ud.



Der Gemeinderat Steinach wird zum zweiten Mal vom Kanton St. Gallen zurückgepfiffen

Lärmschutzwall illegal gebaut

Einmal mehr sorgt der Steinacher Lärmschutzwall entlang des Autobahnzubringers für Unruhe. Denn der Kanton St. Gallen weist den Gemeinderat Steinach schon zum zweiten Mal in die Schranken.

Die «unendliche Geschichte» rund um den Lärmschutzwall Kehlhof geht ins nächste Kapitel. Im Jahr 2009 ohne Baubewilligung von der Politischen Gemeinde Steinach erstellt, dann wegen Verfahrensmängel vom Kanton zurückgewiesen, stellt nun das Baudepartement des Kantons St. Gallen den Gemeinderat Steinach mit Entscheid vom 3. September 2020 bereits ein zweites Mal in den Senkel: Der Rekurs von benachbarten Landwirten gegen den Lärmschutzwall Kehlhof wurde gutgeheissen, die vom Gemeinderat 2018 erteilte Baubewilligung hingegen aufgehoben. Das Baudepartement des Kantons St. Gallen unter der Leitung von Susanne Hartmann kommt zum Schluss, dass die Streitsache an den Gemeinderat zurückgewiesen wird. Dieser hat abzuklären, ob und in welcher Form der Lärmschutzwall nötig ist, damit die massgeblichen Planungswerte eingehalten werden können.

Baugesuch oder Einigung?

Wie reagiert der Gemeinderat Steinach auf diesen Entscheid? Gemeindepäsident Michael Aebisegger, der die Akte «Lärmschutzwall Kehlhof» bei seinem Amtsantritt 2019 unverschuldet als «Altlast» übernommen hat, sieht nun zwei Möglichkeiten für das weitere Vorgehen:

- Variante eins: Die Lärmwerte der Umfahrungsstrasse im Bereich Kehlhof neu ermitteln und nochmals ein ordentliches Baubewilligungsverfahren durchführen. Michael Aebisegger: «Auf die Gefahr hin, dass der ganze Lärmschutzwall abgebaut werden muss, falls nachgewiesen werden sollte, dass die Lärmgrenzwerte auch ohne Schutzwall eingehalten sind.»



Der 170 Meter lange Lärmschutzwall (rechts) beschäftigt Bürger, Juristen und Behörden seit acht Jahren. Links im Bild das Wohngebiet Kehlhof, das sich durch den Erdwall vom Verkehrslärm des Autobahnzubringers schützt.

- Variante zwei: Durch Gespräche mit den Rekurrenten eine Einigung finden, so dass der Lärmschutzwall – zumindest in seiner ursprünglich geplanten Form – belassen werden kann. Ursprünglich sollte der 170 Meter lange Lärmschutzwall zur Pfauenmoosstrasse hin abflachend auf ein Niveau von 0,5 Metern verlaufen.

Teurer Rechtsstreit

Der Rechtsstreit um die Legalität des Lärmschutzwalls Kehlhof dauert nun schon rund acht Jahre. Und kostete die Steinacher Steuerzahler unter dem Strich schon mehrere zehntausend Franken: Für juristische Beratung, Verfahrenskosten, Entschädigung der Gegenpartei. Und dabei sind die Kosten für

Sitzungen und Verhandlungen der Gemeindeverantwortlichen noch nicht eingerechnet. Der «neue» Gemeindepräsident Michael Aebisegger hat es nun in der Hand, durch geschicktes Verhandeln mit den Rekurrenten und ein sauberes Verfahren, die Altlast seines Vorgängers zu entsorgen.

Ueli Daepf

Lärmschutzwall Kehlhof: Das Versagen der Steinacher Behörde

- 2009 lässt der Gemeinderat Steinach im Rahmen der Quartierserschliessung Kehlhof einen Lärmschutzwall auf dem abfallenden Gelände unmittelbar entlang des Autobahnzubringers erstellen. Dieser 170 Meter lange und 2 bis 0,5 Meter hohe Erdwall sollte das neu erschlossene Baugebiet Kehlhof mit neun Einfamilienhäusern vor Verkehrslärm schützen. Pikanter Detail: Auch der damalige Gemeindepräsident Roland Brändli hat sich im Baugebiet Kehlhof mit seiner Familie ein Haus gebaut.
- Der Erdwall wird schliesslich anders als in der ursprünglich mit dem Teilstrassenplan Kehlhof genehmigten Form erstellt: Nämlich breiter, länger und höher. Durch ein nachträgliches Bewilligungsverfahren sollte der Bau legalisiert werden. Aus der Nachbarschaft gibt es Widerstand – und die Einsprecher bekommen 2015 beim Kanton recht. Die Gemeinde wird zurechtgewiesen, da Verfahrensmängel begangen wurden. Unter anderem hat Gemeindepresident Roland Brändli bei diesem Geschäft im Gemeinderat gegen die Ausstandspflicht verstossen.

Der Kanton verfügt, dass das Bewilligungsverfahren korrekt durchgeführt werden muss.

- 2016 legt der Gemeinderat Steinach das Baugesuch für den Lärmschutzwall erneut öffentlich auf. Es gehen wiederum Einsprachen auf der Gemeinde ein.
- 2018 teilt der Gemeinderat Steinach der Bürgerschaft mit, dass er den Lärmschutzwall bewilligt und die dagegen erhobenen Einsprachen abgewiesen habe. Er stützt sich dabei auf eine Verfügung des st. gallischen Amtes für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG). Der Entscheid wird von den Rekurrenten beim Baudepartement des Kantons St. Gallen angefochten.
- 2020 kommt das Baudepartement des Kantons St. Gallen zum Schluss, dass die Vorinstanz den Sachverhalt nicht hinreichend abgeklärt hat und somit der Rekurs der Einsprecher gutzuheissen sei.

ud.

Einladung zur Podiumsdiskussion zum Thema:

Neues Beitragsgesetz: Reformbedarf bei der Schulorganisation?

Der Anlass bietet eine gute Gelegenheit, sich über das seit 1. Januar 2020 neu in Kraft getretene Beitragsgesetz zu informieren und am Beispiel der Volksschule Amriswil-Hefenhofen-Sommeri einen Denkanstoss für eine mögliche neue Schulorganisation für Arbon zu bekommen.

Die CVP Arbon beschäftigt sich seit Anfang Jahr mit dem Thema und hat deshalb schon im März 2020 entschieden, noch vor den Sommerferien einen Informationsanlass mit Podiumsdiskussion zu organisieren.

Aufgrund der Corona-Krise musste der Anlass verschoben werden.

Donnerstag, 22. Oktober 2020

19.30 Uhr bis ca. 21.30 Uhr

Seeparksaal Arbon

Die Covid-19 Schutzmassnahmen des Bundes sind verpflichtend:

Anmeldung bis 21. Oktober 2020 an Aurelio Petti E-Mail: aurelio.petti@bluewin.ch

Podiumsteilnehmer und Referenten:

Beat Brüllmann, Amtschef Kanton Thurgau, Amt für Volksschule
Kurzreferat und Podiumsteilnehmer

Markus Mendelin, Amriswiler Schulpräsident von 2005 bis 2017
Mitinitiant des Projekts Gründung einer Volksschulgemeinde Amriswil-
Hefenhofen-Sommeri
Kurzreferat und Podiumsteilnehmer

Regina Hiller, Präsidentin Primarschule Arbon
Podiumsteilnehmerin

Robert Schwarzer, Präsident Sekundarschule Arbon
Podiumsteilnehmer

Aurelio Petti, Präsident CVP Arbon und Stadtparlamentarier
Moderation



Ice Hockey Cup 2020 / 2021 1/16-Final - Gruppe Ost



1. Liga National League

**Mittwoch, 14. Oktober 2020
20.00 Uhr**

**Pikes EHC Oberthurgau
HC Lugano**

**EZO Eissportzentrum
Oberthurgau, Romanshorn**

**Ticketverkauf
www.pikes.ch/event**

Neuer Renault ZOE
Das Elektroauto für den Kanton Thurgau

Jetzt auf Elektromobilität umsteigen:
• Fr. 10 000.– Renault Elektrobonus +
• Fr. 3 500.– kantonale Fördermittel

Garage Bram AG
Bräm AG
Goldach, 071 844 00 30

Renault Elektrobonus gültig für Privatkunden bei Vertragsabschluss vom 01.09.2020 bis 31.10.2020. Neuer ZOE Life RI 110 Z.E. 50,0 g CO₂/km (in Betrieb ohne Energieproduktion), Energieverbrauch 20,0 kWh/100 km, Energieeffizienz-Kategorie A Katalogpreis Fr. 35 900.– (inkl. Batteriekauf), abzüglich Renault Elektrobonus Fr. 10 000.– = Fr. 25 900.–.



**Der Winter kann kommen...
Wir sind bereit!**

**mit Marroni
und Punsch**

**Winter-Eröffnung:
Sa, 24. Oktober, 8.30–17.00 Uhr**

**11% + 5% Winter-Eröffnungsrabatt
auf alles**

(ausgenommen Netto-, Mietartikel sowie bereits reduzierte Artikel)

**Gratis zu jedem Paar Mielski/Mietboard am
Samstag, 24. Oktober 2020 ein Paar Rohner Socken.**

Das Fachgeschäft für:

- Team-/Ballspiel
- Ski-, Langlauf & Snowboard- Vermietung
- Tennis/Bespannungen
- Fitnessgeräte
- In- & Outdoor
- Ski-/Outdoor/Bade- und Fitnessmode für grosse Grössen
- Running/Nordic Walking
- Freizeit- und Bademode

Paddy's Sport AG
Salwiesenstrasse 10, 9320 Arbon
Tel. 071 440 41 42, www.paddysport.ch

**Grosses Schnäppzelt
mit vielen günstigen
Einzelteilen**

TIPPS & TRENDS

Die Arboner Schriftstellerin hat ein neues Buch herausgebracht

Ruth Erat erhebt ihr Paddel

Die Arboner Schriftstellerin und Künstlerin Ruth Erat hat ein neues Buch geschrieben, das gleich drei Besonderheiten hat: Sie hat es nicht allein geschrieben, das Thema ist hochaktuell und der Verlag, in dem es erscheint, ganz neu.

Schreib-Ping-Pong, dieser Ausdruck veranschaulicht am besten, wie das neue Buch von Ruth Erat zustande kam. Sie hat es nämlich gemeinsam mit Irène Bourquin, der Lektorin ihrer beiden letzten Bücher, geschrieben. Wie das geht? Bourquin schrieb die ungeraden, Erat die geraden Kapitel. Was genau die jeweils andere Schreiberin erwartete, wenn das Dokument wieder zurückkam, wussten sie nicht. «Wir haben uns im Vorfeld nicht abgesprochen», sagt Ruth Erat. Deshalb sei sie manchmal schon erschrocken, wenn sie sah, was ihre Co-Autorin wieder angestellt hatte. Entstanden ist am Schluss das Buch «Mit erhobenem Paddel».

Rohstoffabbau und korrupte Unis

Die beiden Autorinnen nennen das Buch eine Romaneske, weil es von allem etwas drin hat: Roman, Satire, Krimi. «Entstanden ist die Zusammenarbeit aus einer Blödelei». Ruth Erat hatte ihrer Lektorin erzählt, dass sie noch eine Kajak-Geschichte fertig schreiben müsse. Diese griff das Thema ungefragt auf und schickte einige Tage später ein erstes Kapitel. «Ich habe mit einem zweiten geantwortet.» So ging es weiter und plötzlich waren sie mitten in der Geschichte. Schauplatz ist das Institut für Meeresforschung an einer renommierten Hochschule. Dort treffen diverse Figuren aufeinander und behandeln Themen wie die Bestechlichkeit von Forschungseinrichtungen und die Beschaffung finanzieller Mittel für ebendiese. Aber auch vor Themen wie dem Rohstoffabbau, Korallenreanimationen und die Territorialpolitik wird nicht Halt gemacht. «Es geht unter



Die Meeresbiologie und das Paddeln haben es Ruth Erat angetan. Nicht zuletzt deshalb kommen beide Themen in ihrem neusten Buch vor (Bild: kim)

anderem um die Fragen, wie fest die Tiefsee und die darin enthaltenen Rohstoffe geschützt sind, und wie weit sich eine Hochschule korrumpiert», erklärt Erat. Ersteres ist ein topaktuelles Thema, bohrt doch gerade die Türkei in griechischen Gewässern nach Gas und Öl.

Menschliche Konflikte

Die Fakten im Buch sind fundiert recherchiert. Ruth Erat hat sich bereits in ihrem letzten Buch intensiv mit der Meeresbiologie auseinandergesetzt und Fachliteratur dazu studiert. Bei Fragen hilft ihr ausserdem ihre Tochter weiter, die promovierte Mikrobiologin ist. Die grösste Herausforderung war aber nicht die Aneignung der wissenschaftlichen Grundlagen, sondern die Darstellung des inneren Konflikts der Figuren oder wie Ruth Erat es ausdrückt: «Die Gesamtverantwortung als Mensch in einer Welt mit beschränkten Ressourcen zu leben, aber auch ein Individuum zu sein, das Lust am Leben hat, Träume und Karriere wünschelt.» So werden denn, das sei im Vorfeld schon mal ver-

raten, am Ende des Buches auch nicht alle Probleme gelöst.

Ein neuer Ostschweizer Verlag

Erschienen ist «Mit erhobenem Paddel» im Caracol Verlag. Dieser wurde erst Anfang 2020 als GmbH gegründet und richtet sich gezielt an Schreibende aus der Schweiz und dem internationalen Bodenseeraum. Irène Bourquin und Ruth Erat gehören zu den Gründungsmitgliedern. Auf die Frage, weshalb sie in einer Zeit, in der andere Ostschweizer Verlage eingehen, ein solches Projekt anreissen, antwortet Erat: «Weil wir es der Literatur und den Autoren schuldig sind.» Gerade im Bereich der Lyrik werde das Feld immer schmaler und Ostschweizer Literaturschaffende hätten kaum mehr eine eigene Plattform für ihre Werke. Das Verlagsprogramm von «Caracol» umfasst deshalb neben Prosa vor allem auch eine Lyrik-Reihe. Und: Die Autorinnen und Autoren können sich an der GmbH beteiligen, was ihnen die Möglichkeit zu Mitsprache und Mitwirkung gibt. Kim Berenice Geser

«Paddy Sport» lädt zur Wintereröffnung

Das familiäre Sportgeschäft der Region, «Paddy Sport» in Arbon, lädt am Samstag, 24. Oktober, zur grossen Wintereröffnung mit Marroni & Punsch, sowie attraktivem Schnäppchenzelt.

Persönliche und individuelle Beratung sind bei «Paddy Sport» an der Salwiesenstrasse 10 in Arbon gross geschrieben. Zudem garantieren die Inhaber Paddy und Coni Henner für faire Preise und ein breites Marken- und Produktangebot für jedes Portemonnaie.

Spezialrabatte und Gratis-Socken

Zur Wintereröffnung am Samstag, 24. Oktober, offeriert «Paddy Sport» seiner Kundschaft einen Spezialrabatt von 11 + 5 Prozent. Dazu gibts für jedes gemietete Paar Ski oder Board ein Gratispaar «Rohner»-Ski-socken. Im grossen Schnäppchenzelt lohnt sich das Stöbern: Es gibt Rabatte von 50 bis 70 Prozent.

Topmarken im Sortiment

Im Textilbereich führt Paddy Sport unter anderem die Marken «Bogner» und «Fire and Ice». Von «Maier Sports» gibts Herren-Skibekleidung bis Grösse 70 und Damen-Skibekleidung bis Grösse 52. Die coolen trendigen Marken «Protest» und «Rehall» dürften viele junge und junggebliebene Sportler sowie Kinder begeistern. Auch die Bündner Marke «Caprane» ist voll im Trend. Doch bei «Paddy Sport» finden sich auch die bewährten Marken wie «Ziener», «Rossignol», «Rady's», «Löfller», «Björn Daelie», «Icebreaker» und vielen mehr. Im Hardware-Bereich führt das bekannte Sportgeschäft der Region nebst vielen anderen bewährten und bekannten Marken auch die Skimarke «Timbear Ski» – Unikate aus dem Appenzellerland.

Skis und Snowboard mieten

Paddy Sport ist einer der grössten Ski- und Snowboardanbieter der Region. Das dynamische Sportgeschäft hebt sich durch neues und aktuelles Topmaterial ab. pd.

Amtliche Todesanzeige Arbon

Am 30. September 2020 ist gestorben in Arbon: **Gerster Benjamin Marc**, geboren am 20. Juli 1981, von Wittenbach, wohnhaft gewesen in Arbon, Schäfligasse 4. Die Abdankung hat bereits stattgefunden. Trauerhaus: Herr und Frau Markus und Andrea Gerster, Herrenwiese 17, 9306 Freidorf.

FAHRZEUGMARKT

Kaufe Autos, Jeeps, Lieferwagen, Busse, Wohnmobile und LKW. Gute Barzahlung. Telefon 079 777 97 79 (Mo-So)

Möchten Sie Ihr Auto verkaufen? Auto Keller Arbon GmbH, Telefon 071 440 22 76, www.auto-keller.ch

TREFFPUNKT

FLOHMARKT nach Hausräumung. Entdecken Sie antike Schätze: Türen, Fenster, Möbel, Werkzeuge, Geschirr, Steingut, Raritäten, etc. Wann: **31. Oktober 2020, 9-14 Uhr**, Wo: **Reggen-schwilerstr. 26, 9402 Mörschwil.**

GOOD NEWS! NUR I DE «MAUSEFALLE» JEDEN MÄNTIG OBIG «ALL YOU CAN DRINK» (Shots-Bier und alkoholfreie Getränke) von 20-21 Uhr **FÜR SCHLAPPE 25 FRÄNKLI** pro Person. Hauptstrasse 7, Arbon, DKVA Arbon.

Restaurant-Pizzeria **«Zum weissen Schäfli»**, St. Gallerstr. 52, Arbon, geöffnet. **Der Lieferservice/Hauslieferdienst bleibt weiterhin offen.** Wir liefern warmes Essen, Getränke (alkoholfreie und alkoholische) und Desserts, welche man bar oder auch mit Karte zahlen kann. Wir sind unter den Nummern 071 446 16 07, 071 440 28 77 oder 076 745 44 65 weiterhin für Sie erreichbar.

Zeit-Oase / Oase der Zeit Der Begegnungsort im Schloss Arbon mit Klang, Yoga, Kinesiologie und verschiedene Workshops. Termine & Info unter www.zeit-oase.ch / 077 412 78 53.

Der ideenreiche Verkaufsstand lädt zur Herbstausstellung ein, mit farbenfrohen Dekorationen, vielfältigen Blumenbepflanzungen, Türkränzen, Sonnenblumen, Kürbissen, Grabgestecke, auch Anfertigungen nach individuellen Wünschen und vieles mehr zu stets kundenfreundlichen Preisen. Herzlich willkommen bei Familie Lüchinger, Egnacherstr. 7 in Frasnacht. Nähe Aldi und Coop-Kreisel Richtung Romanshorn. Tel. 071 440 20 21.

NEU AB FRIITIG! VESPERPLÄTTLI «MUUSFALLE» Jeden Friitig & Samstag **VESPERPLÄTTLI MIT FRISCHEM BUUREBROT, hausgemacht**, inkl. **1 BIER**, NUR Fr. 11.-. Es het solangs het. **Immer ab em 8i, de ganz Oktober.** Hauptstrasse 7, Arbon, DKVA Arbon.

PRIVATER MARKT

Rukka Glücksrad-Aktion Herbst-/Winterkollektion und Schlussverkauf Regenbekleidung mit 40% Rabatt (VPE, Ladensortiment) in der KINDERBOX Steinach am Samstag, 17. Oktober 2020 von 10-16 Uhr. Infos auf www.kinderbox.ch

REINIGUNGEN UND MALERARBEITEN INNEN, ob grundieren, weiss oder farbig, ob Wände, Decken, Türen, Türrahmen, Fenster oder Fensterläden, streiche ich Ihnen fachmännisch. Günstig, da als Einzelfirma eingetragen. Verlangen Sie unverb. eine Gratisofferte. Tel. 079 216 73 93, Email: p.roborto@bluewin.ch oder Postfach 222, 9320 Arbon.

der-plattenleger.com Wir verlegen «Plättli» und Silikon zum fairen Preis. Telefon 076 581 43 46 vom See.

Suche alte Briefmarken weltweit. Auch Sammlungen und Firmenarchive. Ich freue mich über jedes Angebot. Telefon 079 960 34 51.

Zu verkaufen: Hühnerstall, Hühnerunterstand und stabiles Gehege. Preise nach Vereinbarung, Standort Roggwil. Tel. 079 795 44 08.

LIEGENSCHAFTEN

Im Leh 8, Stachen. Zu vermieten ab sofort **3½-Zimmer-Wohnung.** Gedeckter Balkon mit Santsblick. Miete CHF 1030.- inkl. NK, Tiefgaragenplatz CHF 100.-. Auskunft: Tel. 071 455 10 80 oder 079 736 61 88.

Roggwil, St. Gallerstr. 30, Haus «Sunne Praxis», **3½-Zimmer Maisonettewohnung**, 2./3. OG, per 1. Dezember 2020 oder nach Vereinbarung, MZ mtl. CHF 1180.-. zzgl. NK Fr. 160.-, Stellplatz Fr. 70.-. Tel. 078 658 56 96.

Arbon, Landquartstrasse 46. Zu vermieten **4½-Zimmer-Wohnung** Sonnig, hell, guter Zustand, Balkon. Günstiger MZ: CHF 890.- + 180.- NK. Per sofort oder nach Vereinbarung. Tel. 071 891 48 78 oder 078 611 58 80.

Zu vermieten in Arbon, Scheibenstr. ab 1. Nov. schöne, renovierte **3-Zimmer Wohnung.** Miete CHF 790.- plus NK. Daniro AG 079 207 66 55.

Anlagegesellschaft (unsere institutionellen Kunden) sucht: **Mehrfamilienhäuser, Wohnüberbauungen oder grosses Bauland für neue Projekte.** Ab 10 Mio., bis zu grossen Überbauungen (Immobilieninvestment) **gut besiedelte Gebiete in der ganzen Ostschweiz.** Alt oder neu, mit oder ohne Renovationsbedarf. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme: Immo Eisenegger & Treuhand, Arbon 079 122 14 74 oder 079 520 00 08.

Freitag ist felix. Tag



Verkehrs-anordnung

Reg.-Nr. 2020/052/TBA

- Gemeinde, Ort: Arbon
- Strasse, Weg: Schützenstrasse, Henri-Dunant-Strasse, Tanneggstrasse, Waldeggstrasse, Föhrenstrasse, Lärchenstrasse, Brühlstrasse, Hermann-Greulich-Strasse
- Antragsteller: Stadt Arbon
- Anordnung: Zone Parkierungsverbot
- Auflagefrist: 9. bis 28. Oktober 2020

Das Departement für Bau und Umwelt entscheidet:

Die Signale 2.59.1 / 2.59.2 "Anfang und Ende Zone Parkierungsverbot" mit Zusatztext "ausgenommen auf markierten Parkfeldern" werden gemäss Antrag vom 3. Juni 2020 und Situationsplan vom 30. April 2020 genehmigt.

Der Situationsplan kann bei der Stadt Arbon eingesehen werden.

Rechtsmittel: Gegen diesen Entscheid kann innert 20 Tagen ab Publikation beim Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau, 8570 Weinfelden, Beschwerde geführt werden. Diese hat einen Antrag und eine Begründung zu enthalten. Sie ist im Doppel unter Beilage des angefochtenen Entscheides einzureichen.

Arbon, 9. Oktober 2020

Departement für Bau und Umwelt



Auflage Baugesuche

Bauherrschaft Werner Strauss, Rebenstrasse 86, 9320 Arbon. Bauvorhaben: Abkalbox, Mistwürfe, Hochsilo, Parzelle 622, Rebenstrasse 86, 9320 Arbon

Bauherrschaft Markus und Katharina Heim, Rossweidstrasse 7a, 9320 Frasnacht. Bauvorhaben: Einbau Garten-Poolanlage, Parzelle 5817, Rossweidstrasse 7a, 9320 Frasnacht

Bauherrschaft Hans Rudolf Mächler, Rebenstrasse 55, 9320 Arbon. Bauvorhaben: Installation Solarstromanlage auf Flachdach, Parzelle 2936, Rebenstrasse 55, 9320 Arbon

Bauherrschaft Samuel Schudel, Höhenweg 13, 9320 Arbon. Bauvorhaben: Einbau Fenster in Südostfassade, Parzelle 3318, Höhenweg 13, 9320 Arbon

Bauherrschaft Kulturzentrum Presswerk AG, Hamelstrasse 15, 9320 Arbon. Bauvorhaben: Eventhalle – Einbau Flüssigasphaltbelag, Parzelle 4193, Hamelstrasse 15, 9320 Arbon

Bauherrschaft Burkhardt Freukes, Im Hägli 3B, 9320 Frasnacht. Bauvorhaben: Nachtragsgesuch für Terraineingriffe und diverse Anlagen (Biotop, Pavillon), Parzelle 5593, Im Hägli 3B, 9320 Frasnacht

Auflagefrist 9. Oktober bis 28. Oktober 2020

Planaufgabe Abteilung Bau/Umwelt, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock

Einsprachen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an die Politische Gemeinde Arbon zu richten.

VERANSTALTUNGEN

Arbon

Freitag, 9. Oktober

- 14 Uhr: Seniorenführung Würth Rorschach, Seniorenvereinigung Arbon und Umgebung.
- 17.30 bis 19.30 Uhr: Öffentliche Betriebsführung Mosterei Möhl, Infos unter www.moehl.ch.

Samstag, 10. Oktober

- 8 bis 16 Uhr: Flohmarkt, Fischmarkt- platz, Postgasse, Arbon Tourismus.
- 12 bis 17 Uhr: Kunstanlass «5ünf- stern», Atelier von Ruth Erat geöffnet, Adolph-Saurer-Quai 15.

Sonntag, 11. Oktober

- 12 bis 17 Uhr: Kunstanlass «5ünf- stern», Atelier von Ruth Erat geöffnet, Adolph-Saurer-Quai 15.

Montag, 12. Oktober

- 14 bis 16 Uhr: selber Mosten, Informationen unter www.moehl.ch, MoMö, St. Gallerstr. 209.

Mittwoch, 14. Oktober

- 7.50 Uhr: Treffpunkt Bahnhof Arbon, Ausflug von Pfyn über den Seerücken nach Steckborn, Anmeldung unter 071 446 68 03, Naturfreunde Arbon.

Freitag, 16. Oktober

- 19.30 Uhr: Konzert «Bubble Beatz» 20 Jahre Jubiläum, Kulturzentrum Presswerk.
- 19.30 Uhr: Weiher – Stobete mit Musik und Tanz, Café Rest. Weiher.

Horn

Freitag, 16. Oktober

- 12.30 Uhr: Abfahrt mit Zug, Herbstwanderung ü60, Infos: 079 869 41 68.

Roggwil

Samstag, 10. + Sonntag, 11. Oktober

- 11 bis 16 Uhr: Kunstanlass «5ünf- stern», Atelier von Simeun Moravac geöffnet, Betenwilerstrasse 6.

Region

Freitag, 9. Oktober

- 9 bis 14.30 Uhr: «Schnappschuss» Foto-Workshop, 9-12 Jahre, J. Gerber, evang. Kirchgemeinde, mit Voranmeldung, Foto-Museum Winterthur.

Mittwoch, 14. Oktober

- 20 Uhr: Ice Hockey Cup 20/21, Pikes EHC Oberthurgau – HC Lugano, EZO Eissportzentrum Romanshorn.

Letzter Flohmarkt 2020

Am letzten Flohmarkt 2020 in der Arboner Altstadt, morgen Samstag, 10. Oktober, ist auch der Damenchor-Arbon wieder mit grillierten Würsten, feinem Kuchen, Kaffee und Getränk vertreten. mit.

Ärztendienst im Notfall

Im Notfall können die Bewohner der Region Arbon ihren Hausarzt anrufen. Bei Unklarheiten gelten für die Region Arbon, Roggwil und Horn Telefon 0900 575 420 und für die Region Steinach Telefon 0900 141 414. (Fr. 1.93/Min.) red.

Herzlichen Dank

für die Begleitung auf seinem letzten Weg, für liebevolle Umarmungen und tröstende Worte, für die vielen Kondolenzkarten und Spenden, für die schönen Blumen und Kränze, für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft.

Besonderen Dank an Dr. med. Ivo Schmid und der Spitex Arbon für die einfühlsame Betreuung, den Nachbarn der Brühlstrasse 46 für die Unterstützung sowie dem Diakon Matthias Rupper und Sur Alexi Manetsch für die würdevolle Gestaltung des Abschieds.

André Zimmermann

* 25.07.1935
† 06.09.2020

In Liebe, Ida Zimmermann und Familie

KIRCHGANG

Arbon

Evangelische Kirchgemeinde

- Amtswoche: 12. bis 16. Oktober: Pfrn. S. Gäumann, T: 071 544 69 19
- Sonntag, 11. Oktober 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pfrn. S. Gäumann.
- Mittwoch, 14. Oktober 9 Uhr: Frauezmorge, KG-Haus.

Katholische Kirchgemeinde

- Samstag, 10. Oktober 17.45 Uhr: Eucharistiefeier. 19 Uhr: Eucharistiefeier, Otmarskirche Roggwil.
- Sonntag, 11. Oktober 10.30 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunion. 11.45 Uhr: Santa Messa in ling. ital. 13 Uhr: Msza sw. po polsku. 19.30 Uhr: Taizé-Gebet.
- Dienstag, 13. Oktober 19 Uhr: Eucharistiefeier, Otmarskirche Roggwil.
- Mittwoch, 14. Oktober 9 Uhr: Eucharistiefeier.

Evangelische Freikirche Chrischona

- Sonntag, 11. Oktober 10 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Alfred Gerster, Kinder- und Jugendprogramm von 1-16 Jahren. www.chrischona-arbon.ch.

Christliches Zentrum Posthof

- Sonntag, 11. Oktober 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Matt Reigl, Kinderhüte für Kleinkinder. www.czp.ch

Christliche Gemeinde Arbon

- Sonntag, 11. Oktober 9.30 Uhr: Anbetung/Abendmahl. 10.20 Uhr: Predigt.

Christliche Gemeinde Maranatha

- Sonntag, 11. Oktober Kein Gottesdienst. www.gemeinde-maranatha.ch

Roggwil

Evangelische Kirchgemeinde

- Sonntag, 11. Oktober 9.40 Uhr: Gottesdienst, Laienprediger Fritz Wälchli.

Steinach

Evangelische Kirchgemeinde

- Freitag, 16. Oktober 10 Uhr: Ökum. Heimgottesdienst, im Gartenhof.

Katholische Kirchgemeinde

- Samstag, 10. Oktober 18 Uhr: Eucharistiefeier.
- Sonntag, 11. Oktober 10 Uhr: Kommunionfeier zum Weltmissionssonntag mit der Instrumentalgruppe.

Horn

Evangelische Kirchgemeinde

- Sonntag, 11. Oktober 10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. H. U. Hug.

Katholische Kirchgemeinde

- Samstag, 11. Oktober 17.45 Uhr: Wortgottesdienst und Kommunionfeier mit M. Rupper.

Berg

Katholische Kirchgemeinde

- Sonntag, 11. Oktober 10 Uhr: Eucharistiefeier.

Forster Swiss Home AG verlost Sportmixer



Sybille Mock (rechts) mit sechs der insgesamt 15 glücklichen Gewinner, die an der Verlosung der Forster Swiss Home AG in Frasnacht teilgenommen haben. Gewonnen haben sie je einen Sportmixer der Marke Electrolux. Insgesamt haben fast hundert Personen am Gewinnspiel teilgenommen. Die Verlosung wurde im Rahmen des Tages der offenen Tür im September durchgeführt. Insgesamt haben 230 Personen die Räumlichkeiten bei «Forster» besucht. Deutlich weniger als im Vorjahr, aber für die Betreiber unter den speziellen Bedingungen trotzdem ein Erfolg. (Bild:kim)

Weshalb das Schwimmbad früher dicht machte

Früher war es üblich, dass das Arboner Schwimmbad jeweils am Betttag schliesst. Dieses Jahr war bereits eine Woche früher Schluss. Stadtparlamentarierin Linda Heller wunderte sich und bat an der Parlamentssitzung um eine Erklärung.

Laut dem zuständigen Stadtrat Jörg Zimmermann habe die Stadt schon Ende letzter Saison bestimmt, dass die Saison am 13. September, also eine Woche vor dem Betttag, endet. «Gegen Schluss der Saison hatten wir noch 60 bis 70 Eintritte pro Tag», sagt Jörg Zimmermann. «Während der Hochsaison sind es bis zu 4000 Eintritte.» Aufgrund der geringen Besucherzahl habe er den Eindruck gehabt, dass das Bedürfnis nach einer Verlängerung des Badebetriebs nicht mehr gegeben sei. Jörg Zimmermann ist aber der Ansicht, dass es «Sinn macht», künftig das «Wetter entscheiden zu lassen», wann die Arboner Bäder jeweils geschlossen werden.

Weshalb Flosse an Land blieben

Stadtrat Zimmermann erklärte auch, weshalb die Flosse dieses Jahr nicht in den See gesetzt wurden. «Auf den Flossen hätten die coronabedingten Abstandsregeln nicht eingehalten werden können.» In umliegenden Bodensee-Gemeinden wurden die Flosse trotzdem gewässert. ud.

Arbons Kastanienallee im bunten Herbstgewand



Leserinnenbild: Vanessa Gerster

Romanshorn rüstet fürs «Winterwasser»

Ehrenamtliche Helfer waren in den letzten Tagen mit dem Aufbau der Traglufthalle im Seebad Romanshorn beschäftigt. Dank des Einsatzes eines auf Kunststoff-Pontons schwimmenden Bodens ist der Aufbau zwar etwas einfacher als bisher, aber immer noch eine kräfteaufwendende Angelegenheit. Die Saison im Winterwasser Oberthurgau startet am Montag, 19. Oktober. Abos können unter www.winterwasser.ch bestellt werden. Unser Bild zeigt den schwimmenden Boden. pd.



felix.



DER WOCHE

Christoph Möhl

Der «Cider Clan»

der Mosterei Möhl erhält eine weitere internationale Auszeichnung: Die Experten der International Cider Challenge ICC 2020 haben Möhls «Grapefruit Apple Cider» und den «Dry Hopped Apple Cider» mit je einer Silbermedaille ausgezeichnet. Bronze erhält der «Staight Apple Cider». Der ICC gilt als angesehenster Cider-Wettbewerb der Welt. Christoph Möhl, der bei «Möhl» für die Produktinnovation verantwortlich ist, hat mit seinen Creationen Geschmack und Mut bewiesen. Der «felix.»-Clan gratuliert.

Stricken Sie mit



Stricknacht im Schloss Arbon

Montag, 19. Oktober

ab 18:30 – 21:30 Uhr

Wir stricken und häkeln Herzen für die Alters- und Pflegeheime in und rund um Arbon.

Wir stellen Wolle, Anleitungen und Getränke zur Verfügung. Dünne Strick- oder Häkelnadeln bitte mitbringen.

Keine Maskenpflicht, aber eine Anmeldung ist notwendig unter Tel: 071 446 14 53 oder info@filati-shop.ch

Filati Mode mit Wolle
Franziska Röhrli
am Fischmarktplatz
Postgasse 10, Arbon
Tel. 071 446 14 53
www.filati-shop.ch

